



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen „ „ „ 21.—
 Durch Post „ „ „ 20.—
 Ausland, monatlich „ „ „ 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abon-
 nementsbetrag für Slowenien für minde-
 stens einen Monat, außerhalb für mindestens
 drei Monate einzulösen. Zu beantwortende
 Briefe ohne Markierung nicht berücksichtigen.
 Inseratentnahme in Maribor bei der
 Administration der Zeitung; Jurčičeva
 ulica 4, in Ljubljana bei Aloja
 Company, in Zagreb bei In-
 terklam d. o. o., in Graz
 & Kienrich, Kallert, in
 Wien bei allen
 Anzeigen-
 nahmen-
 stellen.

Maribor, Dienstag, den 5. Mai 1925.

Nr. 100 — 65. Jahrg.

DRŽAVNO PRAVDNIŠTVO

MARIBOR
POŠLO

5/5 60

Krat prilog.

Mitteleuropa und die neue Ordnung.

A. L. Maribor, 4. Mai.

Die Mittelmächte, wie sie im Kriege genannt wurden, waren zwei große Wirtschaftsgebiete, von welchen das stärkere, Deutschland, auch noch in Afrika ein Kolonialgebiet besaß. Die Aspirationen dieser Mächte, insbesondere aber Deutschlands, seine Wirtschaftssphäre über Konstantinopel in den Orient zu tragen, sind bekannt und dürfen diese nicht wenig beigetragen haben, daß der zwischen der Donaumonarchie und Serbien ausgebrochene Konflikt schließlich zum Weltkrieg anwuchs. Das wirtschaftliche Expansionsbedürfnis der beiden Großmächte war zu groß, um nicht nach neuen Möglichkeiten zur Ausdehnung und Erweiterung zu suchen. Das Bedürfnis und die Möglichkeiten hand die beiden Staaten immer fester aneinander, so daß sogar der Gedanke von den „Vereinigten Staaten Mitteleuropas“ entstehen und in Erwägung gezogen werden konnte. Der Weltkrieg und sein Ausgang schied mit dieser Kombination endgültig abgerechnet zu haben.

Die neue Ordnung zerstückelte die Donaumonarchie und statt eines großen entstanden mehrere kleine Wirtschaftsgebiete, die sich noch dazu feindlich oder doch mit großer Zurückhaltung einander gegenüberstellten. Deutschland verlor seine Kolonien und sehr ansehnliche Teile seines industriell hoch entwickelten Grenzgebietes im Westen und Osten, so daß es bei den sonstigen Verpflichtungen, die ihm auferlegt wurden, auf lange Sicht hinaus zur Ohnmacht verurteilt schien. Die Schwächung und Zerstückelung der Gegner bildet die Basis, auf welcher die neue Ordnung die Ruhe und den Frieden in der europäischen Welt zu sichern glaubt. Doch die wenigen Jahre, in welchen wir unter den neuen Verhältnissen leben, zeigten schon, um zu erkennen, daß diese Basis dem Zwecke nicht entsprechen kann.

Deutschland erklärt sich wohl bereit, Garantien für die Westgrenzen zu geben, lehnt es aber ab, eine solche Verpflichtung auch für den Osten einzugehen. Österreich sucht Anschluss an ein größeres Wirtschaftsgebiet und denkt dabei an Deutschland, nachdem die Nachfolgestaaten von den aufgestellten Zollschranken nicht lassen wollen. Zu allem Ueberflus wird Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt und die Wirkung zeigt sich in dem engen Zusammenschluss Polens mit der Tschechoslowakei, was zweifellos auch eine Annäherung an die anderen Staaten der Kleinen Entente zur Folge haben dürfte. Das sind Anzeichen und Gruppierungen, welchen nicht der Friedensgedanke zugrunde liegt, zumal das deutsche Volk und seine Bedürfnisse dieselben geblieben sind.

Die polnisch-tschechoslowakische Annäherung hat offiziell in erster Linie einen wirtschaftlichen Charakter, wenn sie aber dem Frieden dienen soll, warum wird diese wirtschaftliche Annäherung nicht auch mit Deutschland gesucht? Muß diese wirtschaftliche Isolierung und Abschneidung des deutschen Volkes nicht in absehbarer Zeit unbedingt zu einem Zusammenstoß führen, der alle Erfolge der zurückhaltenden Nachbarn in Frage stellen und vernichten kann? In wessen Inter-

Zwangsaufenthalt des Prinzen Georg.

Die Maßnahme erfolgte wegen seines besorgniserregenden Gesundheitszustandes.

Beograd, 4. Mai. Gestern wurde im Zusammenhang mit dem Gesundheitszustand des Prinzen Georg ein vom 2. d. datiertes Kommuniqué herausgegeben, das besagt: Da der Gesundheitszustand Sr. Hoheit des Prinzen Georg so ernst geworden ist, daß es notwendig erscheint, seine Lebensweise zu ändern und ihn unter ständige ärztliche Kontrolle zu stellen, wurde vom König auf Grund des Artikels 13 des Konstituts beschlossen, dem Prinzen einen ständigen Wohnort zuzuwiesen, der allen Bedingungen entspricht; auch ein besonderer Arzt wird ihm beigegeben werden. Als geeigneter Aufenthaltsort des Prinzen wurde das staatliche Gut Belse gewählt.

Wie aus gut informierten Kreisen verlautet, ist dem Prinzen gestern früh der Inhalt des Kommuniqués bekannt gegeben worden.

Unter äußerst schwierigen Umständen wurde endlich Prinz Georg zur Ueberführung nach Belse überredet. Wie aus einem weiteren Kommuniqué hervorgeht, hat der Gesundheitszustand des Prinzen eine so gefährliche Phase angenommen, daß sich niemand getraut, in seinen Diensten zu verbleiben. Der Prinz ist sehr nervös. In letzter Zeit verkehrte er sehr viel mit Republikanern und Kommunisten. Es wurden daher bei einigen Republikanern Hausdurchsuchungen vorgenommen, und am beim Führer der Republikaner Prodanović, beim pensionierten Obersten Angjelić, beim pensionierten Hauptmann Misić und bei dem Redakteur der „Republika“ Jkonić. Beim Hauptmann Misić, wo sich der Prinz in letzter Zeit aufhielt, fand man zwei Verschläge mit den Memoiren und Briefen des Prinzen.

Sitzung der Skupština.

Die nächste Plenarsitzung am 11. Mai.

Beograd, 4. Mai. Heute um 10 Uhr vormittags fand unter dem Vorstehe des Ministers Pribičević eine Ministerratssitzung statt, in welcher beschlossen wurde, in der Skupština zu beantragen, die Plenarsitzung derselben bis auf den 11. d. M. zu verschieben, da in den kompetenten parlamentarischen Ausschüssen noch keine Gesetzesentwürfe ausgearbeitet worden sind.

Der radikale Klub beschloß einstimmig mit den selbständigen Demokraten, als Kandidaten für den ersten Vizepräsidenten der Skupština den Abgeordneten Dr. Subotić zu nominieren. Die Skupštinasitzung wurde erst um 11.30 Uhr vormittags eröffnet. Die Skupština nahm die Konstituierung einzelner parla-

mentarischer Ausschüsse und verschiedener Beiräte zur Kenntnis. Es kam zu großen Lärmszenen unter den Radikalen und den Abgeordneten der slowenischen Volkspartei. Der radikale Majić richtete an den Vizepräsidenten Paleček die Anfrage, warum Dr. Korosec an der Aufschrist des jugoslawischen Klubs die Christenheit beleidigt hat. Es kam anlässlich dieser Interpellation zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Radikalen und den Abgeordneten der slowenischen Volkspartei. Abgeordneter Majlovic warf Dr. Korosec den ordinärsten Fanatismus vor. Paleček erklärte, daß er die Aufschrist wieder werde anbringen lassen. Hierauf ging die Skupština zur Tagesordnung über. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Dr. Subotić gewählt.

Versammlung der selbständigen Bauernpartei.

Ljubljana, 4. Mai. Gestern fand hier die Versammlung der slowenischen selbständigen Bauernpartei statt. An der Versammlung nahmen zahlreiche Delegierte aus Steiermark und Krain teil. Besonders zahlreich waren die sogenannten Republikaner, das sind die Anhänger der Radikspartei mit ihrem Führer, dem Radik-Abgeordneten Ivan Kelenina aus Prekmurje, vertreten. Auch der Führer der slowenischen Republikaner, der bekannte

Publizist Prepeluh, war bei der Versammlung anwesend.

Kelenina betonte in seiner Begrüßungsrede: Wir slowenischen Bauern müssen uns zu einer fortschrittlichen Partei vereinigen. Wir sind keine Reaktionäre, sondern Anhänger einer fortschrittlichen Partei. Ich überbringe ihnen Grüße von 60.000 gleichgesinnten Republikanern aus Steiermark.

Der Führer der slowenischen Republika-

effe liegt eine solche Ordnung und wem dient sie? Gewiß nur einer kleinen Gruppe von Menschen, die vielleicht viel weniger national sind als die Kämpfer, die einmal berufen werden könnten, nur ihre materiellen Interessen zu schützen.

Das engherzige, an den Nationalismus gebundene Wirtschaftssystem Europas enthält die Keime zu dem ewigen Unfrieden, in dem dieser Weltteil lebt und der schließlich seinen wirtschaftlichen Ruin herbeiführen muß. Wenn der Friede erhalten und auf lange Dauer gesichert werden soll, dann gibt es nur ein Mittel, das ist der wirtschaftliche

Zusammenschluss aller europäischen Staaten. Die nationalen Grenzen können ja bleiben, aber der Wirtschaft sollen sie keine Hindernisse in den Weg legen, die mit der Zeit unentwafflich werden müssen.

Ein von allen Seiten abgeschnürtes und ein Deutschland ohne Kolonien ist und muß eine Kriegsgefahr werden, daran darf niemand zweifeln, und dabei bleibt es ganz gleichgültig, ob ein Hindenburg oder ein Thälmann an der Spitze des Reiches steht, ob es eine Republik oder ein Kaiserreich ist. Das Uebel liegt im europäischen Wirtschaftssystem.

ner, Prepeluh, betonte die Einheitsfront des Bauern- und Arbeiterstandes. Diese Front sei notwendig, da die Bauern mit den Arbeitern über 80% der Bevölkerung Jugoslawiens bilden. Eine besondere Einheitsfront ist besonders notwendig gegen das Vordringen des Kapitalismus.

Hierauf wurde eine Resolution angenommen, in welcher vor allem die Notwendigkeit einer loyalen brüderlichen Verständigung aller jugoslawischen Nationen und Konfessionen auf Grund allgemeiner wirtschaftlicher, politischer, religiöser und sozialer Gleichberechtigung aller Staatsbürger dargelegt wird. Weiters betont sie die Anerkennung einer absoluten Volkssouveränität und die Notwendigkeit der Erweiterung der Gesetzgebung im Sinne der Selbstverwaltung einzelner Länder, Bezirke und Gemeinden. In der Resolution wird weiters hervorgehoben, die konfessionelle und die Klassenintoleranz sei das größte Hindernis der Konsolidierung des Staates und die Hauptursache der jetzigen wirtschaftlichen Krise. Die Resolution fordert alle Bauernparteien sowie politischen Gruppen in Jugoslawien, besonders in Slowenien, zur Bildung einer gemeinsamen Front zwecks Erreichung eines gemeinsamen Zieles auf, d. i. eine Regierung der Bauerndemokratie.

Gemeinderatswahlen in Frankreich.

PARIS, 3. Mai. (Havas.) Nach den ersten Nachrichten über die Gemeindevahl haben an den Wahlen mehr Stimmberechtigte teilgenommen als bei den vorhergehenden Wahlen. Bis 10 Uhr waren ungefähr 30 Resultate aus Paris bekannt. Danach ändert sich die politische Zusammensetzung des Munizipalrates bis jetzt nicht. Die Mehrzahl der auscheidenden Gemeinderäte wurde wieder gewählt. Die republikanischen Konservativen und die Links-Republikaner haben leichte Einbußen erlitten. Die Sozialistisch-Radikalen und die Sozialisten stehen in der Stichwahl, da sie Stimmen an die Kommunisten verloren haben. Doch ist gegenwärtig in Paris noch kein Kommunist gewählt.

PARIS, 4. Mai. (Havas.) Wie nunmehr festgestellt ist, wurden bei den gestrigen Gemeinderatswahlen 49 Gemeinderäte gewählt. In 31 Fällen wird eine Stichwahl notwendig sein. Gewählt sind 4 Konservative, 2 Liberale, 11 Republikaner, 9 Links-Republikaner, 3 unabhängige Radikale, ein Sozialrepublikaner, 6 Sozialisten und 2 Kommunisten. Die einzelnen Parteien haben von der Gewinne, noch Verluste aufzuweisen. Nur ein einziger neuer Kandidat ist gewählt worden. Die Wahlergebnisse in der Provinz sind noch nicht vollständig bekannt. Aus bisher eingelangten Resultaten ergibt sich, daß sich der Linksbund im ganzen einen kleinen Vorsprung gesichert hat. In mehreren Großstädten kommt der Linksbund in aussichtsreiche Stichwahlen. In der Umgebung von Paris zeigte sich, wie in Paris selbst, eine der kommunistischen Partei ungünstige Stimmung.

Börsenberichte.

Zürich, 5. Mai. Paris 27.05, Beograd 8.33 London 25.07, Prag 15.30, Mailand 21.27, Newyork 513.20, Wien 0.00728.
 Zagreb, 5. Mai. Paris 324 bis 329, Zürich 1198 bis 1208, London 209.95 bis 302.95, Wien 0.0869 bis 0.0881, Prag 183.25 bis 185.25, Mailand 254 bis 257, Newyork 61.53 bis 62.53.

Politische Notizen.

Demarche der Kleinen Entente in Wien? Aus Beograd wird gemeldet: Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, ist ein gemeinsamer Schritt der Staaten der Kleinen Entente bei der österreichischen Regierung in der Frage der angeblichen kommunistischen Agitationszentrale in Wien geplant. Außerdem plant die jugoslawische Regierung einen besonderen Schritt in der Richtung zu unternehmen, daß die österreichische Regierung die subversive Tätigkeit der in Wien wohnhaften Emigranten gegen die Sicherheit der Balkanstaaten ein für allemal unmöglich mache.

Sindenburgs Antwort an Marx. Generalfeldmarschall v. Sindenburg hat das an ihn gerichtete Schreiben des Reichskanzlers a. D. Marx wie folgt beantwortet: „Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Für Ihr freundliches Schreiben, das Sie am 28. April an mich zu richten die Güte hatten, spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus. Ich ersehe aus ihm zu meiner Freude, daß Sie auf dem gleichen Standpunkt stehen, den auch ich selbstverständlich im Falle Ihres Erfolges bei der Wahl eingenommen haben würde. Ihre Wünsche für unser schwer darniederliegendes Vaterland sind die meinigen. Mögen sie sich erfüllen durch selbstlose eintigende Arbeit aller, denen Deutschland höher steht als die Partei. Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung bin ich Ihr ergebener (gez.) Sindenburg, GFM.“

Vor einer polnisch-tschechoslowakischen Entente. Der „Matin“ veröffentlicht ein Interview seines Spezialberichterstatters mit Minister Dr. Benes, der hervorhob, daß die polnisch-tschechoslowakische Entente den Charakter und die Grundlage für ein künftiges Bündnis habe und ein überaus wichtiges Ereignis sei im Hinblick auf die ersten Probleme der Gegenwart. Was den Garantiepunkt und die Schiedsverträge anlangt, so erklärte der Minister, daß er mit dem polnischen Außenminister eine beinahe identische Stellungnahme für den Augenblick vereinbart habe, da den beiden Ländern Vorschläge zum Schiedsvertrag mit Deutschland gemacht werden würden. Unter Beobachtung gewisser Vorbehalte könne man aus Vorschlägen Deutschlands Nutzen ziehen.

Beginn des Prozesses gegen die Sofiaer Attentäter. Wie aus Sofia berichtet wird, begann Freitag vormittags der Prozeß gegen die Personen, die des Attentats beschuldigt sind. Vor dem Feldgericht wurden vorgeführt: Marko Friedmann, der Kirchenbedienter Jadaorski, Kew, Daskalow und Kampuero. Die anderen Angeklagten Granzares und Abadiem sind geflüchtet. Der Kirchenbedienter Jadaorski legte ein umfassendes Geständnis ab. Danach hatte er 12.000 Leva als Belohnung für seine Teilnahme an der Verschwörung erhalten. Abadiem, der die Explosivstoffe in die Kirche gebracht hatte, soll ihm erzählt haben, daß die kommunistische Partei in Sofia über 4000 gut bewaffnete Leute verfüge und sofort nach der Explosion in der Kathedrale eine revolutionäre Regierung einsetzen werde.

Die Finanzlage der Kaiserin Jita. Aus London wird unterm 2. d. berichtet: Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, erhielt die Volschasterkonferenz Instruktionen von den Alliierten, die Finanzlage der früheren Kaiserin Jita zu prüfen. Es wurde angeregt, daß alle Nachfolgestaaten zu einem beiseitigen Auskommen der früheren Kaiserin Jita und ihrer Kinder beitragen. Aber nur Ungarn mit seinen Legitimisten ist hiezu bereit. Die Zahlung aus dem ungarischen Staatseinkommen bedarf aber wiederum der Genehmigung des ungarischen Völkerverbundes und der Völkerverbund wird eingeladen, die Frage zu erledigen.

Umschwung zugunsten der Spanier in Marokko. Der Pariser „Temps“ erzählt von seinem Spezialkorrespondenten in Tanger, daß die Lage der Rifstriben sich von Tag zu Tag verschlechtert. Nach Mitteilungen Eingeborener, die in Zetuan eingetroffen sind, geht hervor, daß die von den spanischen Truppen ausgeübte Blockade großen Erfolg habe. Die Getreide- und Mehlvorräte Abdel-Krims seien erschöpft und seine Truppen auf Haferbrot angewiesen.

Tageschronik.

t. Todesfall. Sonntag, den 3. d. M. verschied in Sv. Lovrenc na Pohorju Herr Franz S t a e j, Gastwirt und Besitzer. Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 5. d. M. um 10 Uhr vormittags vom Trauerhause auf den Ortsfriedhof in Sv. Lovrenc statt. Der Verstorbene war eine weit und breit bekannte Persönlichkeit und erfreute sich ob seines biederen Wesens und seines unwillkürlichen Humors allgemeiner Beliebtheit. Er hinterläßt 9 Söhne und 3 Töchter, alle, wie ihr Vater, musikalisch erzogen. Einer der Söhne, Herr Anton Staej ist Kapellmeister der bekannten „Drava“-Kapelle.

t. Der Sommeraufenthalt des Königs-paares in Bleib. Nachrichten der Beograder Blätter zufolge wird die königliche Familie Mitte Mai nach Bleib überföhrten. In Bleib werden bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen. Die königliche Familie bleibt bis zum Herbst in Bleib.

t. Dr. Marx — Ehrenbürger von Bleib. Der Gemeinderat in Bleib hat auf seiner Sitzung am 26. April l. J. den Hofrat Herrn Dr. Marx für seine Verdienste auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs zum Ehrenbürger ernannt.

t. Die Direktion der Staatsbahn in Juhana teilt uns mit, daß sie mit allen Kesseln, die sich bisher in der Vojvoda Misk-Kaserne befanden, in das neue Gebäude des „Eisenbahnwerks“ in der Nähe des Hauptbahnhofes überföhrten ist.

t. Das alte Wohnungsgesetz bis 15. Mai verlängert. Von kompetenter Stelle wird uns mitgeteilt, daß das alte Wohnungsgesetz mit dem Gesetze über die Budgetmittel für die Monate April, Mai, Juni und Juli bis 15. Mai verlängert wurde. Der Artikel 93 des zitierten Gesetzes lautet: Dem Ministerialbe-

schlusse über die Verlängerung des Wohnungsgesetzes wird Befehlskraft anerkannt. Demnach bleiben alle Bestimmungen des bisherigen Wohnungsgesetzes bis 15. Mai 1925 in Kraft. Ungültig und Unbrauchbar sind alle Urteile der ordentlichen Gerichte, die mit dem Wohnungsgesetz nicht im Einklange stehen.

t. Große Flottenmanöver Italiens. In Italien plant man für den nächsten Sommer gewaltige Flottenmanöver, die zwischen Sardinien und Sizilien stattfinden werden. Die italienische Flotte wird in zwei gegnerische Flotten geteilt sein, deren eine der Admiral Donato di Longano kommandieren werde, während die andere vom Admiral Giovanni beföhrt sein solle. Der Manöverplan überträgt der „roten Partei“ die Aufgabe, einen Angriff auf eine Küste zu unternehmen und Truppenlandungen anzudeuten. Dabei werden mehrere leichte Kreuzer, Unterseeboote und Wasserflugzeuge in Aktion treten.

t. Explosion einer Höllenmaschine in Warschau. Im Klubsaal der aus der Byawolenie-Partei abgespaltenen unabhängigen Bauernpartei, die radikale Tendenzen verfolgt, explodierte eine Bombe, durch die das Mobiliar zerstört und der Redakteur eines kleinen Wochenblattes der Partei verletzt wurde. Im Laufe der Untersuchung tauchte der Verdacht auf, daß die zunächst ziemlich harmlos gedeutete Explosion bei der Herstellung einer Höllenmaschine erfolgte, die durch die Unvorsichtigkeit des Herstellers glücklicherweise einen recht zeitlichen Abschluß fand. Da am 3. d. M. der polnische Nationalfeiertag ist, vermutet man hier, daß die Höllenmaschine nach dem Muster von Sofia zu einem Attentat, sei es in der Kathedrale oder sonst bei den Feierlichkeiten des nationalen Feiertages, benutzt werden sollte.

t. Das Ende des Wiener Proffandals. Aus Wien wird vom 2. d. berichtet: Heute wurde in dem Prozesse gegen den Generaldirektor der Unterbrodwerke Artur Fried das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde schuldig befunden des Verbrechens gegen den § 2, Absatz 5, des Preistreibereigesetzes vom 9. März 1921, begangen dadurch, daß er in der Zeit vom 27. März bis 5. September 1924 als verantwortlicher Generaldirektor der Unterbrodwerke zur Weisheit einen Preis von 7100 bis 8000 K. pro Normallab verlangte und dadurch die Notlage der Bevölkerung ausbeutete sowie die öffentlichen Interessen schwer gefährdete. Der Angeklagte wurde zu einer Strafe von 8 Monaten schweren Kerkers, verschärft durch einmaliges hartes Lager im Monat und zu einer Geldstrafe von 10 Millionen Schilling, im Falle der Unkündbarkeit zu weiteren 6 Monaten Kerker verurteilt.

t. Diebstahl in Paris. Ueber einen Einbruch, bei welchem den Dieben 380.000 Franken in die Hände fielen, berichtet das „Berliner Tageblatt“ aus Paris: Die Diebe erschienen morgens mit einem Auto vor dem in einem Park liegenden Hopsitz für Turlutule und Greife, überföhrten das Gartengitter, erbrachen das Tor des Hauses und

gelangten schließlich unbemerkt in den Kassenraum. Die Einbrecher wußten offenbar, daß der Direktor des Hopsitzes an demselben Tage 570.000 Franken für Gehalt und Lohnzahlungen aus Paris geholt hatte. Da sie die Schlüssel zur Kasse nicht fanden, machten sie sich in aller Ruhe daran, mit Hilfe eines Sauerstoffgebläses ein Loch in den Geldschrank zu bohren. Durch dieses ergriffen sie dann das Geld mit den Banknoten. Da sich das Loch als zu klein erwies, mußten sie aber die Schür, die um das große Banknotenpaket geschlungen war, durchschneiden, wobei ein Teil der Banknoten zwischen die Doppelwände des Schrankes fiel. Trotzdem war ihre Beute noch groß genug. Die Diebe konnten sich mit 380.000 Franken aus dem Staube machen. Der Diebstahl wurde erst am nächsten Morgen bemerkt. Die Nachforschungen nach den Einbrechern sind bisher erfolglos geblieben.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 4. Mai.

m. Todesfälle. Sonntag, den 3. d. M. verschied Herr Jakob Majerič, Inspektor der Staatsbahn in Maribor und Gemeinderat der Stadtgemeinde Maribor. Das Begräbnis findet am Dienstag, den 5. d. M. um halb 10 Uhr auf den städtischen Friedhof in Podrežje statt. — Montag, den 4. d. M. verschied Frau Anna Milosic, geb. Jerez, Grundbesitzerin in Maribor. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 6. d. M. um 15 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus auf den kirchlichen Friedhof in Podrežje statt.

m. Journalistenklub in Maribor. Der Ausschuß des Dienervereines in Maribor hält heute, Montag, im Vereinslokale eine Sitzung ab und hat die Mitglieder des Klubs eingeladen, daran teilzunehmen. Wegen der Wichtigkeit dieser Frage werden die Mitglieder des Journalistenklubs aufgefordert, sich nach Möglichkeit daran zu beteiligen.

m. Aus dem Staatsdienste. In die nächste höhere Gehaltsstufe wurde versetzt: Bezirksrichter Dr. Martin Senjor beim Kreisgerichte in Maribor. — Dem Bezirksinspektor Matthias Lichtenwalder wurde die Namensänderung in Senkovič bewilligt. — Beim Obergespanne in Maribor hat Herr Franz Katar seinen Posten als Kreisreferent für Gewerbe, Handel und Industrie mit dem heutigen Tage angetreten.

m. Jahreshauptversammlung des Pharmazeutenklubs in Maribor. Der hiesige Pharmazeutenklub hielt am 26. April seine 10. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Laut Beschluß des Kongresses des S. J. S. in Zagreb vom 10. November 1924 wurde der hiesige Pharmazeutenklub verpflichtet, die Leitung der Verbandsaktion für Slowenien zu übernehmen. Die Versammlung wählte folgenden Ausschuß: Ercho J. Depeder, Obmann und zugleich Schriftführer; Jov. Krizan, Vizeobmann; Nikolaus Jordanic, Hilfssekretär; K. Kramar, Kassier; Mirko Podever und Franz Krivec, Ausschuß-

Haus der Väter.

Roman von Anna Wolke.

2

(Nachdruck verboten.)

„Ihr dürft nicht sterben, Herr.“ flüsterte sie atemlos. „Ich weiß einen Ausweg, ich habe mit den Kopf schon Tag und Nacht zermartert, wie ich Euch helfen kann. Schon alle Tage sah ich Euren Kummer. Ich weiß, daß Ihr gestirbt habt. Die Schüler der Reitschule spielen alle. Ich weiß, daß Euer Vater die Schuld nicht decken kann. Der alte Schmiedelein, der immer bei uns im „goldenen Winkel“ wohnt, hat es Muttern anvertraut. Aber ich weiß auch eine, die Euch helfen will!“

„Wer ist's? Sprich!“ rief Jost von Hellburg rauh und in dem Ton brach es durch wie wieder erwachende Lebenslust.

„Fräulein von Redowitz,“ entgegnete das kleine Blumenmädchen, sich aus Josts Armen befreiend, die sich unwillkürlich fester um sie geschlossen hatten, mit einem seltsamen Klang in der Stimme. „Sie liebt Euch, ich weiß es lange. In meiner Herzensangst um Euch, als Schmiedelein heute erzählte, morgen würde es ja zu Ende mit Euch sein, bin ich zu Fräulein von Redowitz gelaufen und —“

„Wer gab dir ein Recht, dich in meine Angelegenheiten zu mischen?“ brauste Jost

auf, eine brennende Schamröte auf den Wangen.

„Meine Liebe,“ antwortete das Mädchen schlicht. „Könnt Ihr sie mir wehren? Nein, Herr, sie ist frei wie der Vogel in der Luft. Verbiets dem Mond zu strahlen, der Sonne zu scheinen, den Sternen zu glücken. Ich liebe Euch, denn Ihr seid gut. Der einzige von all den feinen Herren, der freundlich zu der armen Anke war, der keinen Dank begehrte für die Gabe, die er mir zuwarf.“

„Und doch gingst du in deinem kindischen Unverstand zu Fräulein von Redowitz und plauderst aus, was Geheimnis war?“ forschte Jost streng. „Begreifst du denn nicht, Mädchen, daß du mich ganz unmöglich gemacht hast?“

„Nein, Herr, die Liebe vergeht alles, sie will nur retten, helfen, und das gnädige Fräulein liebt Euch!“

„Woher weißt du das? Hat sie es gesagt?“

„Nein, Herr, ich fühle es nur, weil auch ich liebe.“

„Und doch willst du, daß ich zu einer anderen gehe?“

„Ja, Herr, sie kann Euch lieben, und Anke ist arm, ganz arm, sie hat nichts, als ihre Liebe, sie kann nichts für Euch tun, als für Euch beten.“

Selbst erschüttert bläute der Offizier auf das Bettlerkind, über dessen blasse Wangen jetzt schwere Tränen tropften. Hatte die Kleine recht? Bot sich ihm wirklich noch ein Aus-

weg? Liehte ihn das blasse Mädchen mit den ersten Augen, die bis auf den Grund der Seele drangen? Gelang es ihm, ihre Hand zu gewinnen, so lachte ihm noch einmal das Glück.

Eine Stimme war freilich in ihm, die warnte. „Du hast jedes Recht verwirkt,“ klang es in seinen Ohren. „Du darfst nicht leben, der du Schande auf Schande auf die Deinen häufts, du hast die Uniform besudelt, die du trägst, du mußt sühnen!“

Aber eine andere Stimme kam und schmeichelte: „Du bist so jung und das Leben ist so schön. Noch blühen tausend Lebensrosen für dich am Wege. Pflücke sie!“

Wenn es doch möglich wäre, das Verhängnis aufzuhalten? Wenn Wilma von Redowitz ihn retten wollte? Wenn doch noch ein Morgen lagte?

„Was sagte Fräulein von Redowitz zu dir?“ fragte Jost mit tonloser Stimme.

Anke schüttelte die roten Haare in den Nacken. Etwas Wildes flammte in ihren Augen, dann sah sie schon zu Boden. „Lauf sehr schnell, Kind,“ sagte das schöne Fräulein zu mir. „Suche Herrn von Hellburg auf und wo du ihn auch findest, sage ihm, daß er unverzüglich zu mir kommen soll, hörst du, aber gleich! Er sollte keinen Entschluß fassen, bevor er mich nicht gesprochen.“ So, Herr, sagte das gnädige Fräulein, und große Tränen standen in ihren Augen. Sie hat Angst um Euch, wie Anke.“

„Wie du,“ rief der Leutnant laut und preßte das Mädchen unheimlich an sich. „Weißt du denn, daß du mir wirklich das Leben widerstehst?“

Er taumelte, eine namenlose Schwäche übermannte ihn. Die Grauen sagten es ihm vor sich selbst und vor der sternensternen, vor der sie jetzt standen. Bespöttlicht haben sich die dorischen Säulen der Vorhalle des Marialeums vor ihm aus dem grünen Mäntelgewirr empor, als wollten sie ihm das Eindringen wehren. Hatte er wirklich den Ort entweiht wollen, der nicht nur allen Hohenveranern, sondern auch seinem Vater besonders heilig war?

Herrnhansen, die letzte Stätte eines Verurteilten Königs, wollte er mit Mut betreten, mit seinem sterblichen Blut, das nicht wächtig war, die himmlische Erde zu nehen?

„Hannoverland, mein Heimatland,“ schluchzte er auf. Dann barg er stöhnend sein Haupt an der Schulter des Bettelkinds aus dem „goldenen Winkel“.

„Kommt, Herr, es ist spät. Bald wird es Morgen. Ich führe Euch!“

Schwer auf die Schulter des jungen Mädchens gestützt, schritt Jost von Hellburg die alte Lindenallee zurück.

Unter dem offenen Mantel schimmerte die silberne Schärpe der blauen sächsischen Husarenuniform in funkelnem Licht, das der Mond darüber warf.

(Fortsetzung folgt.)

männer; Slavko Hegar und Franz Baupot, Revisoren. — Außer den laufenden Fragen der Sektion wurden in der Versammlung auch Fragen der allgemeinen Ständesinteressen besprochen. Man äußerte besonders den Wunsch, das Ministerium für Volksgesundheit möge unverzüglich die Vorschläge aller Ständesorganisationen betreffend die Studienreform annehmen und in erster Linie darauf hinarbeiten, daß man den pharmazeutischen Kurs an der Zagreber Universität mit der Lehrfanzel für pharmazeutische Chemie und Technologie erweitert. Dies wäre die erste Etappe in der Reform der pharmazeutischen Studien. Es ist ein natürlicher Wunsch aller Ständemitglieder, so bald als möglich die Gründung einer selbständigen pharmazeutischen Fakultät in Zagreb zu erleben. Außerdem wurde der Beschluß gefaßt, allen pharmazeutischen Organisationen im Staate einen schriftlichen Vorschlag zwecks Eintrittes in den Verband der Privatangehörigen zu übersenden. Ein ausführlicher Bericht über den Verlauf der Versammlung erscheint in unserer nächsten Fachzeitschrift („Farmaceutski vjesnik“). Außer den Vertretern aus Ljubljana, Celje und den übrigen Städten Sloweniens besuchten die Versammlung auch Gäste aus Zagreb, und zwar der Reaktor der zitierten Fachzeitschrift, Herr Magister Hranilović, und der Vizesekretär des kroatischen Pharmazeutenvereines Herr Milan Veršek. Wir machen sämtliche Kollegen in Slowenien aufmerksam, sich in allen Angelegenheiten, die die Sektion des S. A. S. in Slowenien betreffen, auf heute an die Adresse Mr. Srečko J. Debever, Obmann des Pharmazeutenklubs in Maribor, Apotheke Wolf, zu wenden. Der Ausschuß.

m. Der Amtstag der Handelskammer in Ljubljana in Maribor wird kommenden Mittwoch den 6. entfällt, weil am selben Tage in Ljubljana die Kammeritzungen abgehalten werden.

m. Von der Mutterberatungsstelle. Die Amtsstunden in der Mutterberatungsstelle, Strojmarjeva ulica 28, finden in der Sommerzeit (vom 1. Mai bis 31. Oktober) jeden Mittwoch und Freitag von 16 bis 18 Uhr statt (nicht wie bisher von 14 bis 16 Uhr). Der Arzt ist von 17 bis 18 Uhr anwesend. Die Mutterberatungsstelle erteilt kostenlos Auskünfte über die Pflege der Säuglinge, die dort auch ärztlich untersucht werden.

m. Die Eröffnung des Weltpanoramas verschoben. Wegen unvorhergesehener Hindernisse mußte die Eröffnung des Weltpanoramas verschoben werden.

m. Der Arbeitsmarkt in Maribor. Bei der staatlichen Arbeitsbörse in Maribor wurden in der Zeit vom 28. April bis 2. Mai 1. J. 123 freie Dienstplätze angemeldet, 219 Personen suchten Arbeit und in 67 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg. Die Arbeitslosigkeit dauert an. Die größte Krise herrscht unter den Schlossern, Metallarbeitern, Schuhmachern, Schneidern und Holzarbeitern.

m. Festnahme eines Hühnerdiebes. Gestern wurde von einem Wachmann ein älterer Mann angehalten, der in einem Sack zwei Hühner trug. Zuerst gab er an, die Hühner in Schubens erhalten zu haben, gab aber schließlich zu, dieselben entwendet zu haben. Die Hühner stammen wahrscheinlich aus Dattlersberg oder Krčevina. Der Verlustträger möge sie beim Polizeikommissariat abholen. Der Dieb wurde dem Gerichte übergeben.

m. Polizeiproniz. Die vergangene Nacht verlief für unsere Polizei verhältnismäßig ruhig. Es wurden nur 8 Anzeigen erstattet, darunter zwei wegen Diebstahls. — Verhaftet wurden zwei Bettler und ein Ausländer, der ohne Dokumente die Grenze überschritt. Vier Invalide wurden in ihre Heimat jenseits der Save transportiert, weil sie hier ohne Bewilligung betteln wollten. — Dem Tischlermeister Anton Perko entwendete ein noch unbekannter Dieb in einem hiesigen Gasthaus aus der Rocktasche die Brieftasche mit 126 Dinar. — Der Fleischergeselle Anton C., ein schon bekannter Raufbold, revolierte gestern wieder in einem hiesigen Gasthaus. Als er vom Gastwirt auf die Luft gesetzt wurde, krawallisierte er auf der Straße weiter, bis ihn ein Wachmann festnahm und ins Hotel „Graf“ brachte.

m. Die Generalversammlung des Handelsvereins in Maribor findet unwiderruflich am 9. Mai I. J. um 17 Uhr in der Gambrinusgasse statt. Da das Konzert der hiesigen „Maskena Matka“ auf denselben Tag verschoben wurde, werden die Mitglieder des Handelsvereins nochmals auf die große Wichtigkeit dieser Versammlung, in welcher

die Gründung der kaufmännischen Krankenkasse beschlossen werden soll, aufmerksam gemacht. Eine Vertagung der Generalversammlung ist ausgeschlossen, da viele Mitglieder, die gleichzeitig Mitglieder der „Maskena Matka“ sind, mit derselben auf die bereits angekündigte Tournee gehen. Die Gremialmitglieder werden daher aufgefordert, sich zuverlässig an der Generalversammlung zu beteiligen, da die Anwesenheit von drei Vierteln aller Mitglieder dringend notwendig ist.

m. Die kaufmännische Krankenkasse und das Sanatorium. In der letzten Zeit wurden Gerüchte verbreitet, daß das Handelsgremium, bezw. die neuzugründende kaufmännische Krankenkasse das hiesige Sanatorium zu kaufen beabsichtige, wodurch dem Gremium bezw. den Mitgliedern neue Lasten aufgebürdet werden würden. Wie wir an kompetenter Stelle erfahren, entsprechen diese Gerüchte nicht der Wahrheit. Wenn es zum Kauf kommen sollte, so würde das Sanatorium eine selbständige Gesellschaft übernehmen, die mit dem Handelsgremium nichts zu tun haben wird.

m. Generalversammlung des Vereines „Jadranska kraka“. Wie wir bereits berichteten, findet am 5. Mai um 20 Uhr im kleinen Saale des „Karadni dom“ die diesjährige Generalversammlung des Vereines „Jadranska kraka“ (Flottenverein) statt. Mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit dieses Vereines, der sich die Propaganda für unser Meer zur Hauptaufgabe gestellt hat, empfehlen wir allen unseren Lesern den Beitritt zum Vereine und die Beteiligung an der Generalversammlung.

v. Der Mieterverein für Maribor hat seine Amtsstunden vollkommen abgeändert und amtiert ab 1. Mai bis auf Widerruf an jedem Wochentage von halb 17 bis 19 Uhr. Vereinslokal: Kotovžki trg 1. B. 141

m. Vom Kertzeverein in Maribor. Die nächste Ausschusssitzung des Kertzevereines für Maribor und Umgebung findet kommenden Freitag den 8. Mai um 18 Uhr in der Bahnhofrestauration in Maribor (Hauptbahnhof) statt. Alle Ausschusssmitglieder werden eingeladen, zuverlässig zu erscheinen.

m. Wetterbericht. Maribor, am 4. Mai, 8 Uhr früh: Luftdruck 735, Barometerstand 730, Thermohydrooskop + 11, Maximaltemperatur + 11,5, Minimaltemperatur + 10, Dunstdruck 11,5 mm., Windrichtung W, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

m. Spende. Frau Paula J. spendete 20 Dinar für die arme Witwe. Herzlichen Dank!

m. Ein Dobermann zugekauft. Abzuholen beim Gendarmeriepostenkommando in St. denci.

* „Croatia“, javarovalna zabrega v Zagrebu, verlegte ihre Kanzlei in Maribor aus der Slovenska ulica Nr. 2 in die Bojarska ulica Nr. 6 in die Kanzlei A. Reizmann. 4441

Sportnachrichten.

Rapid 1 — Merkur 1 6 : 3
(1 : 3.)

Das gestrige Freundschaftsspiel brachte dem TSK. Merkur eine empfindliche Niederlage. Das Spiel zeigte im großen und ganzen nicht besonders viel schönen Sport. Zeitweise artete es sogar stark aus, besonders in der zweiten Halbzeit, als sich Merkur in seinen Hoffnungen getäuscht sah.

In der ersten Halbzeit hielt Merkur das Spiel offen, in der zweiten Halbzeit mußte er sich aber eine fast ständige Umklammerung vonseiten seiner Gegner gefallen lassen.

Bald nach Beginn des Spieles kann Merkur durch Pernath, welcher statt ins Spielfeld ins eigene Goal sendet, seinen ersten Treffer buchen. Tergleth gleicht jedoch bald darauf durch einen schön platzierten Flankenschuß aus. Weitere Angriffe scheitern an der braven Abwehr des Tormannes. Aus einer Eckballszene heraus senden die Gegner Rapids zum ersten Male ein. Nach weiterem wechselvollen Spiel, welches sehr viele Chancen unausgenutzt läßt, kann Krstić infolge einer momentanen Schwäche des Schiedsrichters (off-side) zum dritten und letzten Treffer einfinden. Halbzeit 3:1.

In der zweiten Halbzeit übernimmt Rapid die Führung und diktiert ein Tempo, welchem Merkur nicht standhalten kann. Die Abwehrarbeit Merkurs findet meistens im Korner ihren Abschluß. Die Stürmerreihe Rapids, die eine Umstellung erfuhr, zeigt nun ihr volles Können. Durch Pernath 2 gelangt Rapid zu seinem zweiten Treffer und arbeitet nun mit voller Kraft auf den Ausgleich hin, der bald

darauf aus einer Eckballszene heraus durch ein Eigengoal zustandekommt. Weitere Angriffe Rapids landen in den Händen Tschersches. Durch einen schön gereiteten Eckmeterstoß Pernaths 2 gelangt Rapid in die Führung. Ein Korner, der von Pernath 1 direkt ins Goal getreten wird, erhöht den Stand auf 5:3. Rapid gibt die Hoffnung auf ein 6. Tor nicht auf und greift immer wieder scharf an. Mehrere schön eingeleitete Angriffe verfehlen das Ziel. Erst knapp vor Schluß gelingt es Böschnigg B. durch einen scharfen Schuß in die Stange, den Ball zum letzten Treffer ins Netz zu senden. Beim Stande 6:3 für Rapid ertönt der Schlußpfiff.

Wegen des außerordentlich schlechten Wetters war der Besuch schwach. Das Wettspiel leitete Herr Vergant im allgemeinen ein und frei.

: Sonstige Fußballwettspiele in Maribor. Gestern trafen sich Rapids Reserven und eine kombinierte Mannschaft des S. M. Svoboda zu einem Freundschaftsspiel, welches mit einem Siege 6 : 5 (1 : 4) für Rapid endete. — Vormittags blieb Maribor-Jugend gegen Rapid-Jugend mit 2 : 0 (1 : 0) siegreich.

: Gast — Ilirija 2:0. In dem Wettspiele zwischen Gast und Ilirija, das gestern in Ljubljana ausgetragen wurde, blieben die Zagreber mit 2:0 siegreich.

: Die Wiener „Galoah“ in Zagreb geschlagen. Der hervorragende Wiener Fußballklub „Galoah“ gastierte vergangenen Samstag u. Sonntag in Zagreb und wurde dort am zweiten Tage von Grabjanski mit 2:1 geschlagen. Am Samstag blieb das Match unentschieden.

: Graz — Budapest 3:2 (1:0). Der Revanche-Städtekampf Graz—Budapest, der vergangenen Sonntag in Graz ausgetragen wurde, endete mit einem knappen Siege der Grazer Auswahlmannschaft. Im Felde waren die Ungarn den Grazern ebenbürtig, in der zweiten Halbzeit in technischer Hinsicht sogar besser.

: Grazer Fußball. Außer dem genannten Städtekampf gelangten am Sonntag u. a. noch folgende Fußballwettspiele zur Austragung: GSK. komb. — Rapid 1:0, Admira — Galoah 3:3, Sturm komb. — Dsmark 4:3, WAC. — Eggenberg 2:0.

: WAC. (Wien) — Sparta (Prag) 2 : 4. WAC. wurde am Sonntag von der Prager Sparta, die schon in der ersten Halbzeit mit 1:0 führte, mit 4:2 geschlagen.

: Holland — Belgien 5:0. In Amsterdam wurden am Sonntag die Belgier von den Holländern mit 5:0 überlegen geschlagen.

: Die Wiener Amateure in Prag. Die Wiener Amateure wurden vergangenen Samstag von der Prager Sparta mit 2:0 sicher geschlagen.

: Törökcs (Budapest) in Wien. Das samstägige Match Törökcs — Admira blieb unentschieden.

: Ein einziges Fußballwettspiel in Wien. Wegen des allzu starken Regens wurden fast alle für vergangenen Sonntag anberaumten Wettspiele abgesagt. Einzig und allein Wacker

und Viktoria, Zizlov (Prag) trafen sich auf grumblosem Boden und vor gähnend leeren Zuschauertribünen. Das Spiel blieb unentschieden.

: Große sportliche Ueberraschungen in Deutschland. Die Spiele um die deutsche Meisterschaft nahmen gestern auf der ganzen Linie einen überraschenden Verlauf. Der B. f. R. Mannheim wurde von Turu (Duisburg) 1:4 geschlagen. Nicht besser ging es dem H. S. B. (Hamburg), der von F. C. Frankfurt mit 1:2 besiegte wurde. Breslau 1908 brachte die dritte Riesenüberraschung und besiegte die Leipziger F. Sp. mit 2:1 Treffern.

: Der älteste Verein von Budapest — zweifelsfrei. Aus Budapest wird vom 3. d. M. berichtet: Das einzige Meisterschaftswettspiel gewann Juglo gegen B. T. C. mit 3:0. Damit ist das Schicksal des ältesten Klubs von Budapest besiegelt. B. T. C. steigt in die zweite Klasse ab.

: Neuer Weltrekord im Diskoswerfen. Wie aus Newyork gemeldet wird, verbesserte C. Soujer beim großen Californiameeting in Los Angeles, welches am Samstag stattfand, den Weltrekord im Diskoswerfen auf 47.02 Meter. Beim selben Meeting starteten auch die beiden Finnländer Nurmi und Myrghä, von denen Nurmi über 3 engl. Meilen in 14:15.9 siegreich blieb, während Myrghä mit 64.67 Meter den amerikanischen Rekord im Speerwerfen schlug.

: Ein schwarzer Paddock? Die Londoner „Times“ berichten aus Capetown, daß ein afrikanischer Neger namens Dmino die südafrikanische Meisterschaft über 220 y in der Paddocks Weltrekord gleichkommenden Zeit von 20.8 Sek. gewonnen habe.

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor.

Reperioire:

Montag, den 4. Mai: Geschlossen.

Dienstag, den 5. Mai: „Die drei Schwes tern“. Ab. C. (Coupons). Zum letzten Male in der Saison.

Mittwoch, den 6. Mai um 17 Uhr: Kinder vorstellung der Mädchenbürgerschule zu Gunsten des Kinderospiales.

Donnerstag, den 7. Mai: „Scampolo“. Ab. B. (Coupons). Zum letzten Male in der Saison.

Kino.

Burg-Kino. Ab heute Montag bis einschließ lich Mittwoch der zweite Teil des Riesen abenteuerfilms „Die Reise um die Welt“.

Stadt-Kino. „Mädchen, die man nicht heiratet“ oder „Mütter, hütet eure Töchter“, Drama in 7 Akten, in der Hauptrolle Ellen Hürti und Hans Mierendorf, wird noch heute Montag vorgeführt.

Anzeigen in der
„Marburger
Zeitung“ er
zielen großen Erfolg

NEU EINGEFÜHRT!
HERRNHUTE
bei Firma **Anica Traun**, Maribor. Grajski trg 1
MODERNSTE FORMEN! 1919 **BILLIGSTE PREISE**

Danfagung:

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Roman Tement

Hausbesizers und Gastiers
sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung auf dem Wege zur letzten Ruhestätte und die Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit für die ergreifenden und ehrenden Trostesworte am offenen Grabe, sowie der Gastwirte- und Kaffeesteborgengesellschaft und dem Väterbund der Bäder.

4451 **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

